

INHALT

I. KAPITEL

Flyingstone kommt mit ausgewachsenem Kater ins Büro, sieht ein undefinierbares Ding auf seinem Schreibtisch, das Katerbill-Joe nicht erkennen kann und als weiße Mäuse ansieht. Flyingstone hält sich für überarbeitet und beschließt, zum Arzt zu gehen.

II. KAPITEL

Dr. Klingbell bescheinigt Flyingstone, daß er gesund ist. Auf dem Heimweg sieht er sich jedoch noch einmal dem kleinen, unbekanntem Wesen gegenüber, das aber nun viel menschlicher erscheint.

III. KAPITEL

Zu Hause spannt Flyingstone seine Frau auf die Folter, als er von seinem Besuch bei Dr. Klingbell erzählt. Clementine ist erschrocken, entsinnt sich nach der Schilderung ihres Mannes jedoch einer ähnlichen Erscheinung, die sie als Abbildung in einem Buch gesehen haben will.

IV. KAPITEL

Die Nacht läßt Flyingstone die Erscheinung deutlicher und größer als zuvor erleben. Sie schwebt in überirdischem Licht, und von ihr geht eine ungekannte Ruhe und Stärke aus, die Flyingstone beflügelt und das Leben neu sehen läßt. Clementine nimmt die Wandlung ihres Mannes mit großer Skepsis auf.

V. KAPITEL

Im 5. Kapitel erfahren wir von Henry Flyingstones großer seelischer Veränderung, ausgelöst durch abermalige Begegnungen mit der Lichtgestalt. Der im Nachdenken so unerfahrene Mann gerät ins Grübeln. Zugleich erfährt er ein unerklärbares, inneres Glück.

Allerdings teilt seine Frau die Euphorie des Mannes nicht, hält die Erscheinung vielmehr für ein Blendwerk des Teufels.

VI. KAPITEL

Katerbill-Joe – beziehungsweise Frank O'Connor – erzählt dem Leiter des Stadtplanungsamtes, Mr. Kennedy, von seiner geheimen Beobachtung: Henry Flyingstone spricht während der Arbeit mit sich selbst und scheint weit entrückt. Kennedy überzeugt sich persönlich. Obgleich das Verhalten seines Mitarbeiters sonderbar ist, kann er keine nachteiligen Auswirkungen auf dessen Arbeit feststellen. Flyingstone konzipiert eine brauchbare Lösung für die Umgehungsstraße.

VII. KAPITEL

Ein Engel lüftet sein Geheimnis, nennt seinen Namen und die Absicht seines Besuches. Als Schutzengel ist Cordelia mit dem bisherigen Leben ihres Schützlings nicht zufrieden. Sie erzählt, daß sie von Gott die Gnade erhalten hat, sichtbar zu werden, um sich Flyingstone zu offenbaren. Henry, zunächst überschäumend vor Glück, verfällt ohne Zutun und Absicht in Skepsis: Ist die Erscheinung wirklich ein Engel – oder wird er genarrt?

VIII. KAPITEL

Clementine glaubt nicht an die Präsenz des Engels und versucht, Henry die Erscheinung auszureden. Als nüchtern denkende Frau vermag sie nicht einzusehen, warum ausgerechnet ihrem Mann ein himmlischer Bote erscheinen soll. Flyingstone sieht sich vor unlösbare Fragen gestellt. Cordelias Gedanken nehmen von ihm Besitz. Das Ehepaar gerät in heftige Auseinandersetzungen. Statt Frieden zu bringen, macht der Engel nur alles schlimmer.

IX. KAPITEL

Die Begegnung mit dem Engel ist überschattet von Clementines Verstimmung. Flyingstone läßt sich zu einigen unüberlegten Wor-

ten hinreißen, die er sogleich bereut. Cordelia spricht über das Leid und die Teilnahme des Kranken am Kreuzweg Christi. Dieser Gedankengang ist für Flyingstone ein Rätsel, er erkennt jedoch, daß er lernen muß und „ein ganzes Leben nicht ausreicht, um alles richtig zu machen“.

X. KAPITEL

Flyingstone und Cordelia sitzen im Café. Der Engel versucht, Henry begreiflich zu machen, daß Gott ihn und seine Arbeit liebt und daß jede Arbeit ihren Sinn hat, wenn sie zu Gottes Ehre geschieht. Flyingstone kann nicht alles akzeptieren, was der Engel sagt. Vor allem am Begriff Freiheit stößt er sich. Der Mensch, meint er, habe keine freie Entscheidungsmöglichkeit, er sei Opfer seiner Zwänge. Cordelia vertritt die Ansicht, jeder Mensch verlange nach einer höheren Ordnung, nach Ausgleich und Harmonie, Frieden und Übereinstimmung mit sich. In diesem Streben liege die wahre Freiheit.

XI. KAPITEL

Der Engel schickt Flyingstone einen Traum, in dem er sich in die Rolle eines jungen, reichen Mannes versetzt fühlt, der trotz seines Reichtums unzufrieden mit sich und im Herzen unglücklich ist. Die Ärzte können kein organisches Leiden feststellen. Flyingstone sucht einen weisen Mann auf, der ihm „einen Spiegel vorhält“ und erklärt, warum er, obgleich er alles zu besitzen scheint, was das Herz begehrt, ein trauriger junger Mann ist: Sein Besitzstreben gilt nur weltlichen Dingen – darüber hat er die Bedürfnisse des Herzens vergessen.

XII. KAPITEL

Flyingstones Spannungen mit Clementine nehmen zu. Beide scheinen sich nicht mehr verständlich machen zu können, weil Flyingstone andere Interessen hat als seine Frau und Clementine von der Existenz des Engels immer noch nicht überzeugt ist. Cordelia möchte die Aussöhnung, aber solange die Ehepartner

nicht dieselbe Sprache wiederfinden, hält Henry den Versuch für vergeblich. Der Engel versteht es, seinem Schützling begreiflich zu machen, daß der erwartete Ruhestand nicht das Ziel menschlichen Lebens sein kann. Bei ihren theologischen Überlegungen kommt das Gespräch auf den Teufel.

XIII. KAPITEL

Ein Traum demonstriert Flyingstone die geschickten Verführungskünste des modernen Teufels. Während Henry mit einer Besuchergruppe eine moderne Versuchsanstalt besichtigt, lassen ihn die angeblich wunschlos glücklichen Menschen erkennen, wohin ungezügelter Konsum führt: in die totale Abhängigkeit. Auf diese Weise unfrei und willenlos, lassen sich die Menschen leicht für die Pläne der geheimen Verführer mißbrauchen.

XIV. KAPITEL

Flyingstone lernt die Bibel kennen. Er entdeckt, daß die Hl. Schrift von Begegnungen von Mensch und Engel lebt. Vor allem die Geschichte Tobits zieht ihn an: wie dessen Sohn Tobias in Begleitung des Engels Raphael von Ninive nach Medien aufbricht, unterwegs wunderbar geführt und geleitet wird. Flyingstone reflektiert seinen Glauben und kommt zu der Einsicht, daß ihm die Gottes- und Gesetzestreue eines Tobits total fehlen. Warum aber hat Gott ihm dennoch einen Boten des Himmels geschickt?

XV. KAPITEL

Katerbill-Joe spielt seinem Arbeitskollegen einen üblen Streich. Er suggeriert dem Vereinskomitee des Betriebsfestes, zu dem jede Abteilung einige Einlagen beisteuert, Flyingstone habe Kontakte zum Jenseits und könne auf der Bühne ein Beispiel seiner magischen Kunst geben. Der nichts ahnende Flyingstone wird am fraglichen Abend auf die Bühne gebeten, er verweigert die Mitwirkung an diesem Unfug und wird von

alkoholisierten Amtskollegen aufs Podium geschleppt. Im letzten Augenblick kommt ihm Cordelia zu Hilfe.

XVI. KAPITEL

Obleich Flyingstone von Frank O'Connor an der Nase herumgeführt worden ist, verspürt er keinen Groll, und es fällt ihm nicht schwer, dem Büronachbarn zu verzeihen. Dieser ist bei einem vermeintlichen Feueralarm während des Betriebsfestes von der in Panik geratenen Menge zu Boden getreten und verletzt worden. Clementine kann den Versöhnungsakt ihres Mannes nicht begreifen. Katerbill-Joe habe sie beide dem Gespött der Nachbarn ausgesetzt. Flyingstone erfährt durch Cordelia von der Trauer eines anderen Engels um den Tod seines Schützlings, aber auch etwas von Gottes unbegreiflicher Liebe zu allen Menschen, einer Liebe, die über den Tod hinaus verzeiht.

XVII. KAPITEL

Clementine fühlt sich zunehmend von Cordelia an die Seite gedrängt. Um sich endlich Klarheit zu verschaffen, sucht sie eine frühere Schulfreundin auf, deren angenehmes Wesen und sicheres Urteil ihr noch im Gedächtnis verhaftet sind. Sie vertraut sich Joan Girardot an und erfährt, daß Engelerlebnisse offenbar nicht so selten sind. Die Menschen unterlassen es oft aus Scheu, darüber zu reden.

XVIII. KAPITEL

Auf der Suche nach Engelerlebnissen stößt Flyingstone auf eine Legende, die von einem St.-Jakobus-Pilger berichtet, der auf der Wallfahrt nach Compostela seine ganze Habe, dazu Frau und Lasttier verliert und von einem gütigen Mann – hinter dem sich der Heilige selbst verbirgt – einen Esel als Tragtier geliehen bekommt. Wieder zu Hause, ist der Esel plötzlich verschwunden. Die Nachbarn meinen, Gott habe dem vom Schicksal heimgesuchten Mann einen Engel in Gestalt eines Esels geschickt.

XIX. KAPITEL

Ausgerechnet an einem Herrenabend kommt das Gespräch auf einen Engel. Eine Zeitungsnotiz löst heftige Diskussionen aus, in deren Verlauf eine in der Nähe wohnende Dame gebeten wird, ihr Engelerlebnis vorzutragen. Daß Engel in Menschengestalt oder – wie in diesem Fall – Menschen in Engelgestalt auftreten, scheint gar nicht so selten zu sein.

XX. KAPITEL

Flyingstone erfährt immer stärker, daß es darauf ankommt, zu „bekennen“. Das Leben muß ein Bekenntnis zu einem Ziel sein. Aber zu welchem? Er stößt zufällig auf das Grimmsche Märchen vom goldenen Schlüssel und erkennt, daß es jedem gegeben wird, das Schloß zur Welt des Lebens aufzuschließen. Engelerlebnisse aus Gegenwart und Heilsgeschichte lassen in Flyingstone die Gewißheit wachsen, daß die himmlischen Boten mit dem Geleit des Menschen durch das Erdenleben beauftragt sind.

XXI. KAPITEL

Henry Flyingstone wird Zeuge eines Bankraubes. Er bietet sich freiwillig als Geisel für einen asthmakranken Mann an und landet mit den Ganoven nach langer Irrfahrt in der Pension „Zum himmlischen Frieden“. Als Gefangener muß Flyingstone ein Schlafpulver schlucken.

XXII. KAPITEL

Im Traum fallen die Fesseln von Flyingstone ab. Er fragt einen alten, weisen Mann, wie man fliegen lernen könne. Der Weise empfiehlt, auf die vielen Wünsche, die die Menschen haben, zu verzichten. Da das Verzichtenkönnen aber so schwer ist, kann die Seele auch nicht fliegen lernen.

XXIII. Kapitel

Clementine erfährt von der Geiselnahme und begreift nicht, warum ihr Mann sich freiwillig angeboten hat, ins Fluchtauto der Bankräuber zu steigen. In ihrer Not ruft sie Joan Girardot an, die sie tröstet. Cordelia, der Schutzengel, wird Henry nicht allein lassen.

XXIV. Kapitel

Cordelia erscheint und verspricht, Flyingstone zu helfen. Aber statt seine Fesseln zu lösen – wie es ein Engel einst dem im Kerker sitzenden hl. Petrus tat – bedrängt sie ihren Schützling, die Bankräuber ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Flyingstone pocht auf Befreiung, jedoch Cordelia hilft auf andere Weise. Einer der Bankräuber bekommt furchtbare Bauchschmerzen. Flyingstone gibt vor, ein Rezept zu kennen, das Abhilfe schafft. Es gelingt ihm, dem Portier einen Zettel zuzuspielen mit dem Wort „Polizei“.

XXV. KAPITEL

Flyingstone ist Held des Tages. Alle Welt ehrt ihn, weil durch seine Mithilfe die Bankräuber dingfest gemacht werden konnten. Doch Henry will keinen Rummel. Er zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück und unternimmt mit Clementine eine kurze Reise. Sie kommen einander näher wie lange nicht mehr, wozu auch die Beschäftigung mit der Geschichte der Engel in Literatur und Kunst beiträgt.

XXVI. KAPITEL

Die Traumbilder nehmen zu. Flyingstone stößt immer stärker auf die Forderung, endlich den Mitmenschen gegenüber eine tatkräftige Hand zu zeigen. Kein billiger Trost durch Worte ist angezeigt, sondern Hilfe durch Taten heißt die Devise. Da bietet sich im vorweihnachtlichen Einkaufsbummel eine spontane Gelegenheit zum Handeln.

XXVII. KAPITEL

Flyingstone hat begriffen, worauf es dem Engel ankommt. Er lernt, einen Schritt auf Menschen in Not zuzugehen und ihr Schicksal ein wenig erleichtern zu helfen. Die Begegnung mit Ron Clifden läßt ihn nachdenklich und erfüllt zurück. Damit ist Cordelias Aufgabe erfüllt.

XXVIII. KAPITEL

In einem nächtlichen Gespräch erläutert Cordelia ihrem Schützling, warum sie nun nicht mehr sichtbar in seiner Nähe sein muß. Henry Flyingstones Überraschung ist groß: Mit einem so plötzlichen Abschied hat er nicht gerechnet. Aber er weiß ja, daß der Schutzengel immer um ihn sein wird. Noch einmal wird das Walten der Engel Gottes anhand eines geschichtlichen Rückblicks deutlich: Die Geschichte Gottes mit den Menschen ist auch die Geschichte Gottes mit den Engeln.